

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

521 (7.11.1918) Mittagausgabe

**Bezugs-Preise:**

Monatlich	1.22	1.42
3 Monate	3.55	4.26
6 Monate	6.85	8.12
1 Jahr	12.85	15.12
Einzelnummer	10 Pfg.	

**Geschäftsstelle:**  
Kaiserstr. 10, Karlsruh.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
 Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Thiergarten.  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für den Textteil:  
 Anton Rudolph; für den Anzeigen-  
 teil: H. Hinderpacher, sämtl. in  
 Karlsruhe i. V.

**Anzeigen:**  
 Die Spaltenkolonnen zu 30 Pfg.  
 Die Anzeigen zu 1.25 M. die Zeile,  
 außerdem 30% Leerungszuschlag.  
 Bei Wiederholungen tarifliche Rabatte, der  
 bei Nichtentgeltung des Textes, der ge-  
 richtlichen Bestimmungen und bei  
 anderen Kraft tritt.  
 Postfach 100, Karlsruhe Nr. 8350.

Nr. 521. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 7. November 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Die Antwort und die Vorbehalte der Entente. Die Auslegung der „Freiheit der Meere“. — Volle Entschädigung.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Die durch Funk-  
 spruch eingetragene Note der Vereinigten Staaten vom 5.  
 November 1918 lautet in der Uebersetzung:

In meiner Note vom 23. Oktober 1918 habe ich Ihnen  
 mitgeteilt, daß der Präsident seinen Notenwechsel den  
 mit den Vereinigten Staaten verbundenen  
 Regierungen übermitteln hat, mit dem Anheimstellen,  
 falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den  
 angegebenen Bedingungen und Grundfäden her-  
 beizuführen, ihre militärischen Ratgeber und die der Vereinig-  
 ten Staaten zu ersuchen, den gegen Deutschland verbundenen  
 Regierungen die nötigen Bedingungen eines Waf-  
 fenstillstandes zu unterbreiten, der die Interessen der  
 beteiligten Völker in vollem Maße wahr  
 und den verbundenen Regierungen die unbe-  
 schränkte Macht sichert, die Einzelheiten des von  
 der deutschen Regierung angenommenen Friedens  
 zu gewährleisten und zu erzwingen, sofern sie  
 einen Waffenstillstand von militärischem  
 Standpunkt für möglich halten. Der Präsident hat  
 jetzt ein Memorandum der alliierten Regierungen mit  
 Bemerkungen über diesen Notenwechsel erhalten, das folgen-  
 demaßen lautet:

„Die alliierten Regierungen haben den Noten-  
 wechsel zwischen dem Präsidenten der Vereinig. Staaten u. der  
 deutschen Regierung sorgfältig in Erwägung gezogen.  
 Mit den folgenden Einschränkungen erklären sie ihre Be-  
 reitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Re-  
 gierung aufgrund der Friedensbedingungen, die mit  
 der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom  
 8. Januar 1918, sowie der Grundfäden, die in seinen späteren  
 Ansprüchen niedergelegt sind. Sie müssen jedoch darauf hinwei-  
 sen, daß der gewöhnlich sogenannte Begriff der Freiheit  
 der Meere verschiedene Auslegungen (Bestim-  
 mungen?) einschließt, von denen sie einige nicht anneh-  
 men können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegen-  
 stand beim Eintritt in die Friedenskonferenz volle  
 Klarheit vorbehalten.“

„Der Präsident hat die in seiner Ansprache  
 an den Kongreß vom 8. Januar 1918 niedergelegten Frie-  
 densbedingungen erklärt, daß die besetzten Ge-  
 biete nicht nur geräumt und befreit, sondern  
 auch wieder hergestellt werden müssen. Die alliierten  
 Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser  
 Bedingung kein Zweifel bestehen darf, sie verstehen  
 darunter, daß Deutschland für alle durch seine  
 Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft  
 der Zivilbevölkerung der Alliierten und  
 ihrem Eigentum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll.“

Der Präsident hat mich mit der Mitteilung beauf-  
 tragt, daß er mit der im letzten Teil des angeführten Memo-  
 randums enthaltenen Auslegung einverstanden ist. Der  
 Präsident hat mich ferner beauftragt, Sie zu ersuchen, der deut-  
 schen Regierung mitzuteilen, daß Marschall Foch von der  
 Regierung der Vereinigten Staaten und den  
 alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, gehörig  
 beglaubigte Vertreter (?) der deutschen Re-  
 gierung zu empfangen und sie von den Waffen-  
 stillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.“

Karlsruhe, 6. Nov. Die mit Spannung erwartete neue  
 Antwortnote Wilsons an die deutsche Regierung liegt jetzt in  
 dem offiziellen Uebersetzungs-Wortlaut vor. Wir konnten sie  
 gestern abend noch durch Extrablatt verbreiten, nachdem gestern  
 mittag schon private holländische Uebersetzungen eingetroffen  
 waren. Die neueste Wilsonnote enthält als Wichtigstes die  
 grundsätzliche Bereitwilligkeit der Entente, in Waffenstill-  
 standsverhandlungen zur Herbeiführung des Friedens mit  
 Deutschland einzutreten. Sie verweist zu dem Zwecke die be-  
 glaubigten Vertreter der deutschen Regierung an Marschall  
 Foch, um damit darzutun, daß es sich nun zunächst um eine  
 rein militärische Angelegenheit handelt, zu deren Mittelung  
 deshalb auch der militärische Oberbefehlshaber der alliierten  
 Truppen allein als zuständig erklärt wird. Wie aus dem Tele-  
 gramm in unserer gestrigen Abendausgabe ersichtlich, hat die  
 deutsche Regierung hieraus ungefümt ihre Folgerungen ge-  
 zogen und zur Stunde mögen wohl schon die deutschen Ver-  
 treter persönlich bei Marschall Foch erschienen sein.

So bedeutsam es auf den ersten Blick erscheinen mag, daß  
 die alliierten Regierungen die auch von Deutschland als  
 Grundlage angenommenen Bedingungen Wilsons anerkannt  
 haben, um so einschneidender muß gerade die Ausnahme, die  
 sie dabei gemacht, auf die ganze zukünftige Friedensent-  
 wicklung wirken. Denn die „Freiheit der Meere“, um die  
 Deutschland nicht nur für sich, sondern auch für die ganze nicht  
 angegriffene Welt gekämpft, wird nach den Andeutungen der  
 Note augenscheinlich eine Auslegung und Festlegung erfahren

solten, wie sie der deutschen Auffassung von Recht und Gerech-  
 tigkeit wohl schwerlich entsprechen dürfte.

Das weitere, was Deutschlands wirtschaftliche Zukunft  
 nach dieser Note fast bis zur Unerträglichkeit belasten dürfte,  
 ist die Forderung der Alliierten, daß Deutschland für jegliche  
 Kriegsschäden, die es der Zivilbevölkerung der besetzten Ge-  
 biete zugefügt habe, Entschädigung leisten müsse. Dieses Ver-  
 langen der Alliierten bedeutet nichts mehr und nichts weniger  
 als die Auferlegung einer Kriegsentwädigung von einer  
 Höhe, wie sie zur Zeit überhaupt noch nicht zu übersehen ist  
 und wie sie vor allem die Wirkung haben müßte, Deutschlands  
 wirtschaftliche Entwicklung auf das Schwerste zu lähmen. Da-  
 bei ist wohl zu bemerken, wie ein nicht geringer Prozentsatz  
 dieser Kriegsschäden lediglich unter dem Zwang der Selbst-  
 verteidigung erfolgte und ein anderer dadurch kritisch werden  
 muß, daß jede Partei die andere für die Folgen der Be-  
 schädigungen zc. verantwortlich machen wird.

Wie dem nun auch sei: indem Deutschland kein seine Ver-  
 treter an Marschall Foch sandte, um die Waffenstillstands-  
 bedingungen entgegenzunehmen, deren Voraussetzungen in den  
 obigen Forderungen unserer Feinde niedergelegt wurden, hat  
 es seinerseits den denkbar größten Beweis seiner Friedens-  
 bereitschaft gegeben. Das deutsche Volk, das gleich allen Völkern  
 der Erde, so schuldlos dem duldigen Frieden entgegen-  
 sieht, hat darum allen Anlaß, seiner Regierung darin zu ver-  
 trauen, daß sie nichts unversucht lassen wird, das Reich und  
 die ganze Welt so bald wie es nur in ihren Kräften steht, von  
 dem furchtbaren Kriegsjoch zu befreien, das schwer drückend  
 jetzt schon ins fünfte Jahr auf der Menschheit lastet.

Nun ist es mehr wie je notwendig, in Ruhe und Selbst-  
 disziplin den Ausgang der Dinge abzuwarten und nichts zu tun,  
 das die Stellung der deutschen Regierung dadurch schwächen  
 könnte, daß der Anschein erweckt wird, als stände nicht die  
 überwiegende Mehrheit des ganzen Volkes entschlossen hinter  
 ihr. So allein kann auch der Entschluß unserer Tapferen an  
 der Front in der Heimat die Quellen und Wurzeln seiner  
 Kraft finden: in Treue und in Mut durchzuhalten in der Ver-  
 teidigung der Grenzen Deutschlands, bis die Stunde schlägt, da  
 dieses Heidenopfer aufgewogen wird durch einen Waffenstill-  
 stand und Frieden, der sich gezwungen sieht, mit solcher ange-  
 brochenen militärischen Stärke Deutschlands auch heute noch  
 zu rechnen. Darauf richtet auch die neueste Kundgebung des  
 Reichstanzlers, die gleichzeitig mit der Antwortnote Wilsons  
 veröffentlicht wird, den Willen jedes Einzelnen im  
 Volk: Alle inneren Uneinigigkeiten müssen zurücktreten vor  
 der einen großen Einheit: unserem Vaterland einen  
 Frieden zu ermöglichen, der ihm ein neues, in sich erklärtes  
 Dasein schafft, in welchem in Freiheit und Gerechtigkeit  
 Deutschlands Zukunft zum hellen späteren Geschickserfrucht  
 erziehen kann.

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns drahtlich  
 gemeldet:

D. Berlin, 7. Nov. (Privat.) Der offizielle Text der  
 neuesten amerikanischen Note beweist, daß Wilson seinen  
 Standpunkt im wesentlichen gegen die weitergehenden Wünsche  
 seiner Bundesgenossen durchgesetzt hat. Mit der Anerkennung  
 der Wilsonschen Friedensvorschläge durch die Entente-Regierun-  
 gen dürfte die Basis für einen Rechtsfrieden gegeben sein, wie  
 wir ihn wünschen. Die Befürchtungen, die man auf Grund der  
 feindlichen Pressestimmen über unser linkes Rheingebiet und  
 über einen künftigen Wirtschaftskrieg haben mußte, sind  
 gegenstandslos geworden. Nur bei einem Punkt hat Wilson  
 offenbar nicht durchdringen können, bei der Freiheit der  
 Meere. Hier dürfte unseren Unterhändlern unbenommen sein,  
 unseren Standpunkt, der zugleich derjenige Wilsons ist, nach-  
 drücklich zu vertreten.

Was die Entschädigungsforderungen anbetrifft, so wird es  
 uns auch hier unbenommen bleiben, die uns zugefügten Kriegs-  
 schäden anzumelden und im übrigen zu betonen, daß die Zer-  
 störungen und Schäden in Flandern und Nordfrankreich zum  
 größten Teil erst von den Feinden verursacht worden sind.  
 Hierauf hinzuweisen, haben wir umso mehr das Recht, als wir  
 nach dem Friedensangebot vor 4 Wochen berechtigt sind, die  
 Schuld für die weitere Kriegführung und die aus ihr entstan-  
 denen Schäden den Feinden zuzuwenden. Falls bei den Ver-  
 handlungen die Grenzfrage und die Schadensfrage aufgerollt  
 werden sollte, könnte man von unserer Seite den Vorschlag  
 machen, die Entscheidung hierüber einer neutralen Kommission  
 zu unterbreiten.

Die deutsche Delegation setzt sich, wie auch an anderer Stelle  
 dieses Blattes mitgeteilt wird, zusammen aus dem General der  
 Infanterie Gündel, Staatssekretär Erzberger, dem früheren  
 Gesandten in Sofia Grafen Oberndorff, Generalmajor von  
 Winterfeldt und Kapitän Lausfeld. Die Aufgabe der Delega-  
 tion besteht im wesentlichen in Verhandlungen über den Waf-  
 fenstillstand. Nach dem „Berl. Tagebl.“ scheint man aber bei  
 Berliner maßgebenden Stellen anzunehmen, daß die Verhand-

lungen über den Friedensschluß sich unmittelbar an die Waffen-  
 stillstandsverhandlungen anschließen dürften.

Der amtliche Text der Antwortnote Wilsons durch Ver-  
 mittlung der Schweiz ist nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ hier  
 noch nicht eingegangen.

### Das Echo der Berliner Presse.

— Berlin, 7. Nov. „Damit, daß unsere Feinde allgemein Wil-  
 sons Anschauungen bestimmen, ist die Basis für die Friedensver-  
 handlungen in der Hauptsache“, wie das führende Berliner Zei-  
 trumsblatt „Germania“ schreibt, „so gegeben, wie wir sie aus-  
 gedacht hatten und das scheint uns umso mehr ein Verdienst des  
 Präsidenten Wilson zu sein, als er nicht als unser Freund und auch  
 nicht als Neutraler gehandelt hat.“

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ sagt: „Un-  
 sere Regierung betrachtet die neueste Wilsonnote als genügende  
 Grundlage für die Durchführung des Waffenstillstandes und den  
 Beginn der Friedensverhandlungen. Was wir empfinden, das zu  
 sagen, erlasse man uns. Wir haben den Krieg verloren und müssen  
 stark genug sein, die Folgen zu tragen. Bald werden wir klar  
 sehen, was verwirrt ist und was wir wieder aufzubauen haben.  
 Die Kraft, die uns noch geblieben ist, müssen wir zum Aufbauen zu-  
 sammennehmen. Sie durch Unruhen und Prüßel und Kämpfe im  
 Innern zu zerstören, hieße zum Unglück des Volkes, das Meer  
 bröckeln am Volke über.“

In der konservativen „Kreuzzeitung“ heißt es: „Die  
 Frage des Waffenstillstandes und des Friedens sind getrennt von  
 einander zu behandeln. Es ist theoretisch möglich, daß die Frie-  
 densverhandlungen in Angriff genommen werden, ohne daß es ge-  
 lingt, einen Waffenstillstand abzuschließen. Die Eile, mit der un-  
 sere Kommission die Reise nach dem Westen angetreten hat, gibt  
 wenig Hoffnung, daß Regierung und Heeresleitung noch mit dieser  
 Eile rechnen. Unser Heer und seine Führer haben vor einem  
 Schritt, der ihre Ehre ebenso betrifft wie die Zukunft Deutschlands,  
 nicht ohne Hoffnung, daß die Waffenstillstandsbedingungen un-  
 ser militärischen Lage Rechnung tragen werden. Die härteste Be-  
 dingung liegt für uns in der Entschädigung, die wir für jeglichen  
 Schaden entrichten sollen, der der Zivilbevölkerung der Alliierten  
 und ihrem Besitz durch die Angriffe Deutschlands zugefügt worden  
 ist. Diese Bedingung ist unüberwindlich.“

Die rechtsnationalistische „Tägliche Rundschau“ sagt: „Jede  
 neue Note Wilsons vertritt ein Stück der Alliierten, mit denen man  
 bei uns kein Friedensziel bezieht.“

Die linksnationalistische „Berl. Volkszeitung“ schreibt:  
 „Aus der Note Wilsons ergibt sich, daß Präsident Wilson seines  
 Mandates in der Korrektheit, welche man erwartet hat, gewaltet  
 hat. Aus den verhältnismäßig langwierigen Beratungen, die der  
 Meinungsäußerung der Entente vorangegangen sind, kann man  
 entnehmen, daß es nicht ganz leicht gewesen ist, die Verständigung  
 herbeizuführen. Für einen dauernden Frieden der Welt darf man  
 mit Genugtuung feststellen, daß in den hauptsächlichsten Punkten  
 der Präsident Sieger geblieben ist. Somit besteht die Hoffnung,  
 daß doch vielleicht nach der Friedenskonferenz ein Frieden der Ver-  
 ständigung und nicht der Gewalt hervorgehen wird. Das ändert  
 nichts an der Tatsache, daß der Frieden unter allen Umständen ein  
 für das deutsche Volk unendlich harter und schwerer werden wird.  
 Auch die Befürchtung der Fortbewegung unserer Feinde wird poli-  
 tisch in hohem Maße geeignet sein, die Last, die das deutsche Volk  
 auf sich nimmt, zu einer auf lange Zeit drückenden zu gestalten.  
 Aber Kraft und Unternehmungsmut unserer Nation werden trotz  
 allem die gestellten Aufgaben des Wiederaufbaues unseres wirtschaft-  
 lichen Lebens vielleicht schneller zu bewältigen in der Lage sein, als  
 unsere jetzigen Feinde glauben und als es ihnen lieb ist.“

Im freisinnigen „Berl. Tageblatt“ heißt man: „Wilson  
 hat durch die Vermittlung des Obersten Howe eine Einigung auf  
 der von ihm geforderten Basis erzielt. Die Vertreter der künftigen  
 Richter in der Entente haben auf die weitergehenden Ansprüche  
 und Hoffnungen verzichtet leisten müssen. Dieser unbedeutende Er-  
 folg Wilsons läßt die Möglichkeit zu, daß bei den Friedensverhand-  
 lungen nicht völlig von dem abgewichen werden wird, was man  
 einen Rechtsfrieden nennen kann. Die Anforderungen, die Bedingun-  
 gen bei Foch entgegenzunehmen, solle natürlich zeigen, daß  
 Deutschland im Kriege unterlegen ist. Das deutsche Volk braucht es  
 nicht als eine Schmach zu empfinden, wenn es nach so vielen Taten  
 und Entschreibungen, während seine Front noch heldenhaft Wider-  
 stand leistet, auf die Fortsetzung eines Kampfes, den es allein gegen  
 die ganze Welt führen muß, in ruhiger Ueberlegung verzichtet und  
 seine Kräfte für neue Arbeit in einem freien Staatswesen erhält.“

### Ein Aufruf des Reichstanzlers.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Der Reichstanzler er-  
 läßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

„Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geant-  
 wortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten,  
 in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zu-  
 sammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere  
 zugestimmt haben und daß die Waffenstillstandsbedingungen  
 durch Marschall Foch mitgeteilt werden.“

„Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und  
 Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen worden.  
 Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche  
 Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Auf-  
 nahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und  
 nach dem Westen abgereist.“

„Die Verhandlungen werden durch Unruhen und diszipli-  
 nwidriges Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich  
 gefährdet.“

„Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und  
 Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen.  
 Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unbedingte  
 Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die große Gefahr für  
 seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte zerlagen, so  
 sind die Folgen nicht abzusehen.“

„Die Aufrechterhaltung der bisher bewährten Ordnung,  
 der völligen Mannesmut ist in dieser Entscheidungstunde die  
 unerlässliche Forderung, die jede Volkregierung stellen muß.“

„Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung  
 bewußt sein, die er in der Erfüllung dieser Pflicht seinem  
 Volke gegenüber trägt.“

Der Reichstanzler: Mag. Prinz von Baden.“

Zur Waffenstillstandsfrage.

Die deutsche Delegation.

Berlin, 6. Nov. (Privat.) Die Delegation, die sich gestern zu den Waffenstillstandsverhandlungen nach dem Westen begeben hat, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Staatssekretär Erzberger, General von Gündell, Graf von Oberndorff, General von Winterfeldt und Kapitän Banjeloh.

Sch. Berlin, 7. Nov. (Privat.) Die nach Frankreich abgegangene Delegation erhielt, wie wir hören, besondere Vollmachten, um eine baldige Waffenruhe an der Front herbeizuführen. (g. R.)

Sch. Genf, 7. Nov. (Privat.) Nach einer Drehung des Pariser „Temps“ vom 5. November abends erhielt das französische Frontkommando bereits am 5. November früh Anordnungen zur Uebernahme der vor den französischen Linien erscheinenden deutschen Waffenstillstandskommission. (g. R.)

Clemenceaus Schlusswort auf der Versailler Konferenz.

Sch. Genf, 7. Nov. (Privat.) Der „Temps“ meldet: Bei der letzten Tagung der Versailler Konferenz erhielt Clemenceau das Schlusswort. Er sprach die Hoffnung aus, daß die festgelegten Waffenstillstands- und Friedensbedingungen ein Zusammenarbeiten der europäischen Mächte, einschließlich der jetzigen Gegner, herbeiführen möchten. Frankreich sei entschlossen zu vergehen, wenn der Friede ihm Gerechtigkeit und Genugtuung bringe. (g. R.)

Zur Entschädigungsfrage.

D. Genf, 7. Nov. (Privat.) Die „Morning Post“ meldet, daß die Alliierten Deutschland den Vorschlag machen, es möge einen Teil der Kriegsent- schädigung in Naturalien entrichtet werden. Die Kohlenbergwerke Westfalens und der Rhein- provinz sollen ihre Produkte nach Italien schaffen. Eine militärische Besetzung feindlicher Gebiete soll die Ausführung der eingegangenen Verpflichtung garan- tieren. (Tägl. Rundsch.)

Rede Clemenceaus in der französischen Kammer.

WB. Paris, 6. Nov. In der französischen Deputiertenkammer begrüßte Kammerpräsident Deschanel in ausführlicher Rede die freigelegte Entwicklung der Sache der Alliierten. Wilson schloß sich ihm an und erklärte, Italien werde seinen Einheitsraum durch die Eroberung der Terra irredenta verwirklicht. Frankreich werde seine nationale Integrität wieder sichern, ebenso wie die Befreiung der unterdrückten Nationalitäten.

Ministerpräsident Clemenceau verlas die Waffenstillstandsbedingungen mit Österreich. (Anhaltender Beifall.) Der Redner machte Mitteilungen von dem Ergebnis des interalliierten Rates von Versailles und sagte, daß dem Kaiser von Deutschland die unumgänglichen Stützen zur Fortsetzung des Krieges fehlten. Der Oberste Rat von Versailles habe die Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland festgestellt. Die Bedingungen dieses Waffenstillstandes sind am Montag an den Präsidenten Wilson abgegangen, der sie, falls er sie billigt, der kaiserlichen und demokratischen Regierung zur Kenntnis bringen wird. (Heiterkeit.) Es wird dann gemeldet, daß Deutschland sich an den Marshall-Pakt wendet. (Beifall.) Der Geist, in welchem dieses letzte Dokument verfaßt ist, ist derselbe wie derjenige, dem die drei anderen entspringen sind. (Anhaltender Beifall.) Die Bedingungen sind uns durch Wilson empfohlen worden.

Für den Fall, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, sei der Zweck der Entwaffnung des Feindes, soweit sie möglich sein würde, im Falle bösen Willens oder des Wortbruchs des Feindes eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern. (Beifall.) Clemenceau fügte hinzu, daß es ihm unmöglich sei, ihm, der als letzter Unterzeichner des Protokolls von Bordeaux gegen die Wahrung des Einheitsraumes übrig geblieben sei (die ganze Kammer erhebt sich und bricht in Beifallsrufe aus), daß es ihm unmöglich sei, in der Stunde, wo der Friede, der vielleicht nicht so nahe sei wie mancher unter ihnen glaube, der aber noch jetzt an sicher sei, nicht denjenigen zu hulden, die ihr Engagement hätten und die ungeheure nationale Aufgabe fortgeführt hätten, die sich in diesem Augenblicke erfülle und Gambetta, der der Verteidiger des französischen Gebietes war mit dem Clemenceau in Bordeaux für die Fortführung des Krieges stimmte, der 50 Jahre hindurch nicht aufhörte.

Clemenceau lud das Parlament ein, seine neuen Pflichten nach dem Kriege ins Auge zu fassen. Wir wollen eintreten, sagte er, für einen Frieden der Gerechtigkeit und des Rechtes mit den notwendigen Bürgschaften. Wenn man die Schrecken gesehen hat, die von den Deutschen in unserem durch ihren Ueberfall betroffenen Gebiete begangen wurden, so ist es unmöglich, diese Bürgschaften nicht zu fordern. Die Menschheit wäre ihnen ausgekehrt, wenn sie solche Greuel nochmals sehen sollte. Das wollen wir nicht. (Beifall.)

Clemenceau ging näher auf die Pflichten nach dem Kriege ein. Nachdem wir uns des Krieges würdig gezeigt haben, sagte er, werden wir uns des Friedens würdig zeigen müssen. Aus unseren Verbündeten haben wir uns untrennbare Freunde gemacht. Wir haben Freunde aus unseren alten Feinden, den Engländern, gemacht, die Wunder auf den Schlachtfeldern in Flandern und Frankreich verrichteten. (Beifall.) Wilson und Deschanel haben gesagt, was wir jetzt Italien, Serbien und den jungen, von uns befreiten Völkern zu sagen haben. Ich spreche nicht von den Vereinigten Staaten, die alte Freunde sind, die wir schon kannten und die wir lieblich wiedergefunden haben.

Dem Bündnis im Kriege wird ein unerschütterliches Bündnis im Frieden folgen. (Lebhafter Beifall.) Die Völker haben geglaubt, daß sie alle solidarisch sind, den Krieg haben wir schon gewonnen. Vielleicht werden wir auf den Frieden noch einige Zeit warten müssen, aber das Geschick unserer Völker ist festgelegt. Clemenceau rief alle Franzosen zur Einigkeit im Frieden wie im Kriege auf. Es ist unser Ruf, sagte er, ein idealistisches Volk zu sein. Frankreich stellt die ideale Auffassung dar, es führt den großen Kreuzzug der Gerechtigkeit. (Anhaltender Beifall.)

Der öffentliche Anschlag der Rede wurde beschlossen.

Unter der neuen Regierung.

Sozialdemokratie und Kaiserfrage.

D. Berlin, 7. Nov. (Privat.) Die Reichstags- fraktion und der Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei haben dem „Vorwärts“ zufolge gestern in gemeinsamer Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem sie die unverzügliche Demokratisierung der Regierung sowie der Verwaltung Preußens und der anderen Bundesstaaten fordern. Die Reichstags- fraktion und der Parteiausschuß beantragten, dem Reichstanzler

mitzutellen, daß Fraktion und Parteiausschuß den von der Parteileitung in der Kaiserfrage unternommenen Schritt entschieden billigen und unterstützen und eine schnelle Regelung dieser Frage erwarten.

Nach dem „Volks-Anz.“ hätten die drei anderen Parteien die schnelle Regelung der Kaiserfrage nicht für nötig und meinen, sie sollte möglichst sofort wieder von der Tagesordnung abgesetzt werden. Das Blatt möchte annehmen, daß die Parteien von dieser ihrer Auffassung auch jetzt nicht abgehen werden.

Die Vorgänge in Kiel.

Berlin, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Abends. Ueber die Lage in Kiel erfahren wir von zuverlässiger Stelle folgendes:

Der militärische Stab der Ostsee durch die Marine ist kühnlos hergerichtet. Alle auslaufenden Kriegsschiffe führen die Kriegsflagge. Die Bewegung unter den Matrosen und Arbeiter ist in ruhiger Bahnen zurückgekehrt.

Die Mannschaften der Marine bemühen sich, Ordnungsgewissheiten entgegenzusetzen. Es folgt allmählich allgemeine Abgabe der Waffen. Privathäuser und Geschäfte bleiben ebenso wie Lazarette und Krankenhäuser unbesetzt. Die Banken sind fast alle in Betrieb. Die Verpflegung in den Kasernen und auf den Schiffen wird in der bisher gewohnten Weise durchgeführt. Die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ist bisher nicht gestört. Die Betriebe sind noch im Ausnahmestadium. Die Bevölkerung ist ruhig.

Nach Berichten Kieler Blätter haben sich die Vorgänge in Kiel folgendermaßen abgespielt: Am Montag erschien ein Erlass des Gouverneurs, in dem die in eine Bewegung eingetretenen Matrosen aufgefordert wurden, ihre Wünsche zu äußern.

Im großen Saale des Gewerkschaftsgebäudes fand mittags 1 Uhr eine stark besuchte Versammlung von Matrosen und Arbeitern statt, in der man den Wünschen und Forderungen Ausdruck verlieh, die das Ziel der Bewegung bilden. Der gleichen Stelle kamen um 3 Uhr die Vertrauensmänner der Kieler Großbetriebe zusammen. Es wurde der Beschluß gefaßt, für Dienstag mittags den Sympathie-Generalstreik zu erklären. Ausgenommen von dem Streik bleiben die Licht- und Wasserwerke, die in der Lebensmittelversorgung beschäftigten Betriebe, die Eisenbahnen und Straßenbahnen, sowie die Zeitungsunternehmen. Es wurde ferner beschlossen, im Laufe des Dienstagvormittags einen großen Demonstrationsumzug zu Ehren der am Sonntag abend ums Leben gekommenen zu veranstalten. Ein Gouvernementsrat vom Montag besagt, daß man, um weiteres Vorkommen zu verhindern, an maßgebender Stelle den Wünschen der Truppen entgegenkommen müsse.

Nach Botschaften vom Gouverneur fand um 4 Uhr nachmittags die geforderte Entlassung der Gefangenen statt, die in einem großen Aufzuge von ihren Kameraden durch die Straßen geleitet wurden. In dem Zuge, der sich in größter Ordnung bewegte, wurden rote Fahnen getragen, denen man begeistert jubelte.

Für den Abend war die Ankunft des Staatssekretärs Hausmann und des Reichstagsabgeordneten Noke aus Berlin angesetzt. Die beiden Herren wurden von den Demonstranten am Bahnhof abgeholt und im Auto durch die Stadt geführt. Um 7 1/2 Uhr fand dann auf dem Wilhelmplatz eine tausendköpfige Versammlung statt, bei der Staatssekretär Hausmann eine Rede hielt. Er führte aus, daß in einigen Tagen der Waffenstillstand erfolgen werde. Alle berechtigten Wünsche der Soldaten und Arbeiter sollten baldige Erfüllung finden; dafür werde er sich in Berlin einsetzen. Der Redner mahnte zur Ruhe und Besonnenheit und warnte vor unruhigen Gewalttaten, die die Sache der Demonstranten nur schädigen könnten. Lebhaftige Zustimmung aus der Versammlung, begleitet von Hochrufen auf die Republik unterbrachen oft minutenlang die Ausführungen des Redners. Eine Störung entstand, als aus unbekanntem Motiven eine Anzahl Schiffe fiel. Die Versammlung zerstreute sich in Hof nach allen Seiten.

Am Gewerkschaftshaus wurden gleichfalls Auftritte gehalten. Dort fand auch um 10 Uhr abends eine nachmalige Vertrauensmänner- versammlung statt. Im weiteren Verlaufe der Nacht erfolgte mehrfach lebhaftes Geknurre. Gegen 3 Uhr fielen in verschiedenen Stadtteilen noch vereinzelte Schüsse. Ob Tote oder Verwundete dabei zu beklagen waren, ist nicht bekannt.

Am Montag nachmittags wurde die in Kiel nicht stationierte 1. Kompanie der Reichsdivision von Mannschaften der Torpedobrigade entlassen. Der Vorfall verlief völlig unblutig.

Die Forderungen des Kieler Soldatenrats, die vom Gouverneur angenommen wurden, umfassen laut „Kieler Neuesten Nachrichten“ folgende Punkte:

- 1. Freilassung sämtlicher inhaftierten politischen Gefangenen; 2. vollständige Presse- und Brieffreiheit; 3. Unterlassung der Verhaftungen; 4. sachgemäße Behandlung der Mannschaften durch die Vorgesetzten; 5. strafloser Verkehr sämtlicher Kameraden an Bord und in den Kasernen; 6. die Ausfahrt der Flotte hat unter Umständen zu unterbleiben; 7. alle Schahmaßnahmen mit Wutverleihen haben zu unterbleiben; 8. alle Maßnahmen zum Schutze des Privatigentums werden vom Soldatenrat festgesetzt; 9. es gibt außer Dienst keine Vorgesetzten mehr; 10. unbeschränkte persönliche Freiheit jedes Mannes von der Beendigung des Dienstes bis zum Beginn des nächsten Tages; 11. die Offiziere, die sich mit den Maßnahmen des Soldatenrats einverstanden erklären, begrüßen wir in unserer Mitte. Alle übrigen haben ohne Ansehen auf Verlegung des Dienst zu verzichten; 12. jeder Angehörige des Soldatenrats ist von jeglichem Dienst zu befreien; 13. sämtliche in Zukunft zu treffenden Maßnahmen sind durch Mitglieder des Soldatenrats zu treffen.

Diese Forderungen wurden dem Gouverneur durch eine Abordnung der Matrosen überbracht und vom Gouverneur bewilligt. Die Matrosen verpflichteten sich, ihren Dienst wieder aufzunehmen und Gehorsam zu üben, verpflichteten sich insbesondere auch zur unbedingten Aufrechterhaltung der Ordnung und gestanden zu, daß jedermann, der beim Wiedereintritt in die Kasernen verstoßen würde, auf der Stelle standrechtlich zu erschießen sei.

Die im Beisein von Staatssekretär Hausmann und Abgeordneter Noke vom Gouverneur beschlossenen Punkte lauten: 1. Hauptmann nimmt die Forderungen der Matrosen an und erteilt sofortige Befehle zur Durchführung bei der Regierung. 2. sofortige Abbrechung sämtlicher gegen die Bewegung gerichteten militärischen Maßnahmen. 3. Hinwirkung zum Einlaufen der Flotte. 4. unter Mitwirkung des Arbeiterrates werden dem Soldatenrat die Akten der in Haft befindlichen Personen vorgelegt, um über deren Freilassung mit Ausnahme der wegen unehrenhafter Handlungen Verurteilten zu entscheiden.

In der am Montag abend auf der Marinekaserne abgehaltenen Besprechung mit Hausmann und Noke ergab folgende Kundgebung:

Kameraden! Der gestrige Tag wird in der Geschichte Deutschlands für ewig denkbar sein. Zum ersten Male ist die politische Macht in die Hände der Soldaten gelegt worden; ein Zurück gibt es nicht mehr. Große Aufgaben liegen vor uns; aber damit sie erfüllt werden können, ist Einigkeit und Geschlossenheit der Bewegung erforderlich. Wir haben einen Soldatenrat eingesetzt, der einmütig mit dem Arbeiterrat verhandelt. Folgt seinen Anweisungen, und inzwischen folgt für Ruhe und Ordnung, damit sich nichts ereignet, was gegen uns ausgenutzt werden kann. Denkt auch an die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Kasernen!

Der Dienstag Morgen ließ sich ruhig an. Auf den Straßen herrschte das gewohnte geschäftliche Leben des Alltags. Das Hauptpostgebäude und der Hauptbahnhof sind von Soldaten der Marine besetzt. Auf dem Turm des königlichen Schlosses mußte die Standarte des Prinzen Heinrich niedergeholt werden. An verschiedenen Stellen in der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt worden, so vor dem Bahnhof, vor dem Gewerkschaftshaus und an anderen Stellen. Die Bürger können vollständig frei verkehren. Nirgends sind Absperrungen vorgenommen worden.

Am Dienstag verbreitete der Soldatenrat folgende Proklamation:

Kameraden und Genossen! Unser Schicksalsstunde hat geschlagen. Die Nacht ist in unserer Hand. Höret auf uns! Sammelt Euch um eure Führer! Keine Unbesonnenheit! Ruhe und eine

Nerven sind das Gebot der Stunde. Zeigt, daß Ihr Männer seid! Folgt unseren Sicherheitsorganen, plündert und raubt nicht. Zur Unterdrückung der Bewegung hierher entsandte Truppen haben sich unserer Bewegung angeschlossen. Alle Arbeiter der Gemeinshaft sind auf unserer Seite. Wir sind unserem Ziele nahe!

Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 6. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Es ist unverkennbar, daß die Kieler Bewegung auf Hamburg übergegriffen hat. Morgen, Donnerstag nachmittag, sollen die Vorstandsmitglieder und Delegierte der sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften, Werften, der Verkehrsbetriebe und sämtlicher Fabriken und Betriebe zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammenkommen. Bei dieser Gelegenheit sollen Vorschläge für die politischen Forderungen der Arbeiterklasse formuliert werden. Auch soll in dieser gemeinsamen Sitzung über das Verhalten der Arbeiter entschieden werden, bevor in irgendwelche Unternehmungen eingetreten werden dürfte.

Leider drohen inzwischen die Tatsachen diesem Beschluß der sozialdemokratischen Führer über den Kopf zu wachsen. Es läßt sich nicht verkennen, daß in Hamburg die Unabhängigen die Waffen mehr und mehr in die Hand bekommen. Ein bedenkliches Vorzeichen hat die in letzter Nacht abgehaltenen Versammlung der Unabhängigen, die von vielen Tausenden, auch Soldaten und Matrosen, besucht war.

Reichstagsabgeordneter Dittmann sprach in kürzester Weise über den neuen Kurs. Seine Rede bezog sich von Anfang bis Ende auf die Geschäfte des feindlichen Auslandes. Sonst sagte er: Wilsons Mißtrauen gegen die neue deutsche Regierung sei sehr berechtigt. Er forderte die sofortige Einführung der sozialdemokratischen Republik. zeigte die Arbeiter auf zur Erreichung des Zieles, ganze Arbeit zu machen, die Tore der Geschäftstür zu öffnen und für die Kieler Genossen in einen Sympathiestreik einzutreten. Die Ausführungen fanden den härtesten Beifall und fanatische Zustimmung. Der Vorsitzende verwies darauf, daß bereits am Nachmittag etwa 150 Militärangehörige aus der Kaserne ausgebrochen und zum Teil in der Versammlung amüsiert seien. Diese Soldaten zogen unter lebhaften Zurufen der Menge durch den Saal.

Auch in der Verlesung des Beschlusses ergrißen wiederholt Militärpersonen das Wort, so ein Obermatrose, der zum Verlassen der Schiffe aufforderte, ein Frontsoldat, der den sofortigen Sympathiestreik befürwortete. Ein anderer Teilnehmer forderte die Freilassung eines Soldaten- und Arbeiterrates unter Ausschluß der verantwortlichen Funktionäre. Eine einstimmig gefaßte Entschädigungserhöhung folgte. Freilassung aller Opfer der Justiz- und Militärjustiz, Verbrüderung von Arbeitern und Soldaten und Sympathiestreik.

Dann zogen die Teilnehmer durch die Straßen nach der Kaserne des Regiments Hamburg, woraus am Nachmittag etwa 150 Militärangehörige entwichen waren. Dort kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, wobei auch geschossen wurde. Heute früh kam es zu erneuter stürmischer Zusammenstöße im Hafengebiet. Auf dem Heiligen Geistesfeld soll am Mittwoch eine große Versammlung stattfinden. Straßenbahn und Hochbahn stellen um 11 Uhr den Betrieb ein. Am Hauptbahnhof wurden Soldaten aus dem Straßenbahnwagen geholt und gezwungen, in das Gewerkschaftshaus zu folgen.

In Altona verhielten die Massen, sich des Hauptbahnhofes zu bemächtigen, wurden aber durch Militär zurückgedrängt. Da sich die Streikendemonstrationen, die sich bisher in ruhiger Weise abspielten, verstärkt haben, besteht die Hamburger Besatzung aus geschlossenen Soldaten und Marineangehörigen nahmen ihren Offizieren und den noch nicht angegeschlossenen Kameraden die Waffen ab. Auf den Werften steht die Arbeit fast gänzlich. Die Schiffe im Hafen tragen rote Fahnen.

Heute mittags wurde ein Soldatenrat gebildet, der an die Kommandantur in Altona folgende Forderungen in Form eines Ultimatum gestellt hat: 1. Freilassung aller inhaftierten Militärpersonen, 2. Abschaffung aller Strafbefehle, 3. Uebernahme der Lebensmittelversorgung durch den Soldatenrat. Bis 4 Uhr nachmittags wird Antwort gefordert.

WB. Berlin, 6. Nov. (Nicht amtlich.) In Hamburg sind die Betriebe ausstillgelegt. Es ist zu Disziplinlosigkeit und gewalttätigen Uebergriffen gekommen. Gleiches wird aus Lübeck gemeldet. Abgesehen von Ausschreitungen in einigen Werken, ist Privatigentum nicht beschädigt oder angegriffen worden. Die Bevölkerung ist nicht gefährdet.

Ein Bolschewikeneck in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Nov. Die Düsseldorfer Polizei hat gestern in der Graf Adolfsstraße 12 ein Bolschewikeneck ausgehoben. Dort hatte ein gewisser A. Zwanow seit einiger Zeit neun Räume angegliedert für eine Niederlassung der russischen Telegraphenagentur eingerichtet. In Wirklichkeit hat sich herausgestellt, daß dieses Bureau keine andere Aufgabe hatte, als Werbearbeit für den gewalttätigen Umsturz zu betreiben, und die Düsseldorfer Arbeiter zur Einrichtung dieser Herrschaft aufzuwiegeln. Die zahlreichen bolschewistischen Flugblätter, die in den letzten Tagen und Wochen in den Fabriken in Düsseldorf und der weiteren Umgebung verbreitet worden sind, hatten ihren Ursprung in dem ausgehobenen Bureau. Die Polizei hat drei Personen festgenommen, neben Zwanow eine Frau, Frau Wolfstein und außerdem noch eine Persönlichkeit, die sich weigert, ihren Namen anzugeben. (Frei. Ztg.)

Aus Polen.

Neue politische Wendung in Polen.

WB. Warschau, 7. Nov. Die gestrigen Morgenblätter berichten von einer neuen politischen Wendung in Polen. Mit dem Sitze in Krakau wurde vorgestern ein Direktorat der polnischen Volksrepublik gebildet, zu dem Vertreter der politischen Sozialistischen und der Volkspartei des Königreichs Polens und Galiziens gehören sollen. Diese fünfzigköpfige Institution hat die Aufgabe, baldmöglichst eine demokratische Nationalregierung ins Leben zu rufen.

Die Warschauer „Nowa Gazeta“ ist gestern erstmals nach ihrer Schließung erschienen. Sie berichtet, daß nächst Galizien und dem ebenfalls okkupierten Gebiete von Lublin die heutigen freien Teile Polens dem Direktorat unterstellt werden. Die Linke nehme von jeglicher Unterhandlung mit dem Regimentsrat Abstand. Die Blätter enthalten Berichte über Verhandlungen wegen des Eintrittes des Regimentsrats. Diese Nachrichten sind wegen der abgeschlossenen Form, wie man in amtlichen Kreisen versichert, zunächst noch als verfrüht zu bezeichnen. Der Regimentsrat besetzte sich mit diesen Bestimmungen, welche durch seine Entschlüsse in legale Bahnen gelenkt werden dürften.

Amerika und der Krieg.

Republikanischer Wahlsieg in den Vereinigten Staaten.

WB. New York, 6. Nov. (Reuter.) Die demokratischen Blätter „New York Times“ und „World“ geben an, daß die Republikaner im nächsten Kongreß die Mehrheit haben werden. „New York Times“ behauptet, daß die Republikaner im Senat eine Mehrheit von 4 und im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von 19 Stimmen haben werden.

Der Ausgang der letzten Kämpfe.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:
In Berlin, 6. Nov. Am 4. November haben Engländer und Amerikaner...

Vom Reichstag.

Erkundungen unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 5. Nov. Im Reichstag hielt am Dienstag der Mehrheitsausschuss...

Die Tage in Oesterreich-Ungarn.

Die Ankunft von Kramarcz in Prag.
Prag, 6. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Kramarcz ist gestern...

Die Ententetruppen besetzen nicht ungarisches Gebiet.

Prag, 6. Nov. „Weltinaplo“ bringt die Nachricht, daß die Ententetruppen...

Eine deutschfeindliche Kundgebung in Bukarest.

Bukarest, 5. Nov. Gestern fand hier eine deutschfeindliche Kundgebung statt...

Menschenmenge an, meist junge Leute. Als, wie gewöhnlich am Sonntag, die deutsche Militärmusik vor dem Hotel zu spielen begann...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. Nov. Dem Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe Prof. Dr. Hans Hausrath...

Vermischtes.

Zum Eisenbahnunglück in Ungarn.
Budapest, 6. Nov. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind bei der Eisenbahnkatastrophe...

Wasserstand des Rheins.

Schiffersinsel, 7. Nov. morgens 6 Uhr 1,05 m (6. Nov. 1,02 m)
Aehl, 7. Nov. morgens 6 Uhr 1,85 m (6. Nov. 1,92 m)

Schutz vor der Grippe. Die Eintrittspforte für die Erreger der Grippe bilden die Atmungsorgane...

Deutscher Seeresbericht.
Berlin, 6. Nov. Abends. (Amtlich.)
Seltige Angriffe nordöstlich von Valenciennes...

Der Schutz der deutschen Grenzen.

Schutz der bayerischen Grenze.
München, 6. Nov. Kriegsminister von Hellring...

Unser Grenzschutz im Osten.

Berlin, 6. Nov. Aus Oberschlesien wird der „B. Z.“ gemeldet: Längs der Grenze ist sowohl nach Oesterreich...

Palas-Schispiele. Kasseneröffnung 11, 3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Nur noch 2 Tage. Hilde Wörner in ihrem neuen Filmwerk. Hofgunst. Lustspiel in 4 Akten. Alwin Neuß in 13179. Clown Charly. Schauspiel in 4 Akten. Die neuesten Kriegsberichte. Komiker. Biolin-Schüler.

Für die deutsche Einheit! Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr. findet im großen Saale des städtischen Konzerthauses eine öffentliche Volksversammlung statt. Tagesordnung: Die Einheit des deutschen Reiches und Volkes. Redner: Die Vertreter der fünf politischen Parteien der Stadt. Eintritt frei.

Baubund-Möbel sind gediegen formschön preiswert und auch auf Abzahlung. Baubundhaus, Karlsruhe. Karl-Friedrichstraße 22.

Gebrauchte Brauerei-Zajagen (Bottiche und Lagerfässer) bis 40 hl Rauminhalt billig abgegeben. Anfragen unter H. 5900 E. an Daaßenstein & Vogler, H. G. Berlin W. 35.

Die Fürsorgevermittlungsstelle der Kriegsamthelle Karlsruhe erteilt allen Arbeiterinnen kostenlos Auskunft und Rat in persönlichen Angelegenheiten in der Geschäftsstelle: Arbeitsamt, Zähringerstr. 100, Zimmer 14, täglich von 10 bis 12 Uhr und im Arbeiterinnenheim, Sonntagplatz 2, jeden Abend von 7 bis 9 Uhr.

500 Mk. Belohnung, wer mir den Täter ermittelt, der in der Nacht vom 5. auf 6. November in meinem Goldwarengeschäft eingebrochen hat. Christian Fränkle, Juwelier, Karlsruhe i. B., Kaiser Wilhelm-Passage 7a.

Pelz-Waren in großer Auswahl. Besonders Alaska-Fuchs sowie alle andern Pelz-Arten empfiehlt wirklich preiswert. 32 Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch. W. Lehmann. 10507

LUXEUM Lichtspiele. Kaiserstr. 169. Hedda Vernon in 18166 Fesseln der Liebe. Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten. Fröhling und Tod. Ein Mädhenschicksal in 4 Akten. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Reparaturen an Schreib- und Nähmaschinen aller Systeme können sofort fachgemäß ausgeführt werden. Gg. Mappes, Karlsruherstr. 20. Auspuffstern von Ventrofen, Matrizen, Kanapes, Divans u. s. w. besorgt Volkmere Köhler, 835009 Schützenstr. 25. (Bei auswärtsiger Arbeit komme ins Haus.) Vollholzfachbohlen, sauber geschnitten, Ritzen oder Ritenteile liefert prompt 5351a Zimmerer Lehmann, Zell a. Harmersbad, Baden.

Emil Du Bois-Reymond.

Zu seinem 100. Geburtstage, 7. November.

K. F. Unter den großen deutschen Physiologen des vorigen Jahrhunderts nimmt Emil Du Bois-Reymond eine überragende Stellung ein: sein Einfluß auf die gesamte Physiologie ist noch bedeutender geworden, als die seines Lehrers, des großen Johannes Müller. 1837 bezog Du Bois-Reymond die Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität; anfangs studierte er Theologie, dann wurde seine Aufmerksamkeit durch die Theologie des Chemikers Mitscherlich auf die Naturwissenschaften gelenkt, und sein Freund Hallmann gewann ihn vollends für dieses Gebiet. Du Bois-Reymond hatelte um und wurde 1839 Johannes Müllers Schüler. Bald erkannte Müller die große Begabung dieses Schülers; er war erstaunt über die tiefen physikalischen Kenntnisse, die Du Bois-Reymond trotz seiner Jugend besaß, und dies war der Grund, daß er ihm — im Frühjahr 1841 — eine Schrift des italienischen Naturforschers über die tierische Elektrizität zur Prüfung übergab.

Dies war das entscheidende Ereignis für das gesamte Leben und Schaffen Du Bois-Reymonds. Mit Feuerzifer warf er sich auf das neue Forschungsgebiet, in dem seit Galvanis ersten Versuchen Volta, Humboldt, Pfaff und andere vergeblich nach einem festen Grunde gesucht hatten, und in dem allein Nobilit einen festen Anhaltspunkt gefunden hatte: den elektrischen Strom der Muskeln. In der Enge der elterlichen Wohnung machte Du Bois-Reymond mit den unvollkommensten Hilfsmitteln seine grundlegenden Versuche und gelangte zu der bedeutenden Entdeckung, daß Nerven und Muskeln elektrisch wirken. 1843 veröffentlichte er in Bogendorfs Annalen die erste Arbeit hierüber; im Laufe der Jahresjahre baute er seine Entdeckung aus. 1848 begann sein Hauptwerk über die tierische Elektrizität zu erscheinen und 1854 lag es abgeschlossen vor. Du Bois-Reymonds Entdeckung bedeutete nicht nur einen ungeheuren Fortschritt des Sonderfaches der Physiologie, sondern eine Umwälzung der Weltanschauung der Naturforscher: Du Bois-Reymond ersetzte die verschwommene Anschauung von der Lebenskraft durch physikalische und chemische Vorgänge, auf die er und seine Schüler die organischen Erscheinungen zurückführten.

Mit 30 Jahren war Du Bois-Reymond durch seine Entdeckung zu einer Berühmtheit geworden. Die großen Männer seiner Zeit, Alexander v. Humboldt, Dove, Bogendorff und andere suchten ihn in seiner Wohnung auf, um sich seine Versuche vorführen zu lassen. Er ging nach Paris, führte seine Entdeckungen der Akademie vor und wurde glänzend aufgenommen; nach der Rückkehr nach Berlin ergriff ihn die deutsche Wissenschaft durch die Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften, und darauf — 1852 — ging Du Bois-Reymond nach England, um seine Entdeckungen dort vorzuführen. Müller überlebte den glänzenden Aufstieg seines großen Schülers nur um wenige Jahre. Als er 1858 starb, folgte ihm Du Bois-Reymond auf dem Lehrstuhl. Trotz glänzender Anträge aus dem Auslande blieb Du Bois-Reymond bis zu seinem Tode — 1896 — der Berliner Universität treu; er teilte seine Arbeitskraft zwischen dem Ausbau seiner physiologischen Lehre und der Ausbildung von Schülern; außerdem schuf er das neue physiologische Institut. Seiner Gesamterziehung nach zählt Du Bois-Reymond zu den Hauptvertretern der physikalischen Richtung in der Physiologie. Auch er hat kräftig mitgewirkt zur endlichen Überwindung der Lehre vom Vitalismus. Trotzdem ist er hierdurch keineswegs zum Materialisten geworden. Bezeichnend dafür ist das berühmte gewordene Wort „Ignorantismus“, das er in seiner Schrift „Ueber die Grenzen des Naturwissenschaftlers“ ausgesprochen hat.

Du Bois-Reymonds Stellung als Sekretär der Akademie und zweimal auch die Würde des Vizepräsidenten gaben ihm vielfach Gelegenheit zu Neben im großen Kreise. Diese Neben Du Bois-Reymonds bilden einen besonderen, recht wichtigen Ausschnitt seiner Wirksamkeit. Du Bois-Reymond besaß in vollendetem Maße die Kunst, streng wissenschaftlich, dabei ungemein fesselnd und zugleich allgemein verständlich die verschiedensten Dinge zu behandeln. So vollkommen er die physikalisch-physikalische Versuchsmethode, die Methode des wissenschaftlichen Unterrichts und die wissenschaftliche Darstellung in der Schrift beherrschte, so beherrschte er auch das lebendige Wort und dabei bewegte er sich in dem schweren Panzer seiner Gelehrsamkeit mit einer spielenden Leichtigkeit, wie Engelmann sich treffend ausgedrückt hat. Die erhabene Würde des hohen Pathos, das jugendliche Feuer idealer Begeisterung, der hinreichende Schwung einer überreichen Phantasie, wie die heisende Schärfe der Ironie, die beständige Grazie der Causerie und die ruhige Klarheit philosophischer Betrachtung. Am glänzendsten und heutigen Tages für den Nichtfachmann am anziehendsten sind die seiner Neben, die Personen zum Gegenstande haben. So wie er bereits in seinen Jugendbriefen in wenigen Strichen die Hauptzüge einer Persönlichkeit wiedergegeben mußte, so mußte er in ausgemalten Bildern bedeutende Persönlichkeiten, etwa Helmholtz oder Voltaire, Rousseau oder Darwin, den „Aperturen der organischen Welt“, lebendig vor den Zuhörern stehen zu lassen.

Badische Chronik.

# Stillingen, 6. Nov. Der Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung neue Steuerzuschläge für die städtischen Beamten, Arbeiter und Angestellten bewilligen. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage zugegangen, nach der die Stadt einen Garantiefonds von 3000 M. für den Betrieb eines Kinderheims übernehmen soll. Andere badische Städte haben bereits Beträge von 1000 bis 5000 M. gezahlt. Zur Stärkung der städtischen Einnahmen soll der Zu-

schlag zur Reichszugangssteuer um 1 v. H. erhöht und ein gemeindlicher Zuschlag zur staatlichen Verkehrssteuer erhoben werden. Dieser soll 1/2 v. H. betragen. Die staatliche Verkehrssteuer beläuft sich bekanntlich auf 2 1/2 v. H.

= Heidelberg, 6. Nov. Die Mutter des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Walz, Frau Hanna Walz, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. — In der Nacht zum Dienstag ist bei der Firma A. B. Wenthal eingebrochen worden. Die Diebe schossen mit einem Revolver zwei Löcher in die Scheiben. Nach deren Zertrümmerung stieg die Frau ein und reichte ihren Helfern die Waren hinaus. Nachbarsleute wollen zugehört, sich aber nicht getraut haben, Lärm zu machen. Es wurden Kasse und Kisten im Gesamtwerte von etwa 5000 bis 6000 M. gestohlen. Vor einigen Tagen wurde bei derselben Firma ein schwerer Diebstahl verübt.

= Eberbach, 6. Nov. In der Neudorfgegend bei Zwingenberg werden schon seit Jahren auf dem badischen Jagdgebiet eine große Anzahl von Fischeier geerntet, um das Aussterben der Fischeier im Neudorf zu verhindern. Die Fischeier haben sich aber so schnell vermehrt, daß in den Fischereien des Neudorfes und bei den bei den Fischpächtern der Kleinfischerei Klagen über die Plage der Fischeier herrschen.

+ Offenbach, 6. Nov. Der Sohn des Landtagsabgeordneten Wolf Ged, Leutnant d. R. Brandel Ged, ist bei den Kämpfen im Westen gefallen.

= Freiburg, 6. Nov. In einer Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei sprach Reichstagsabgeordneter Dr. v. Schulze-Gävernitz die politische Lage. Er kam dabei auch auf die Kaiserfrage zu sprechen und erklärte hier, die große Mehrheit des Reichstages, bis weit in die Reihen der Sozialdemokraten stehende auf dem monarchischen Boden. Die neue Regierung habe eine fürchterliche Erbschaft übernommen, das deutsche Volk habe aber die Kraft gegenüber einer Enttötung und Verfallung sich wehren zu können. Der Zukunft dürfe man mit Vertrauen entgegensehen, da im deutschen Volk Kraft genug sei zur Lösung der kommenden Aufgaben.

= Freiburg, 6. Nov. Die Grippe ist hier wesentlich zurückgegangen. Die Erkrankungslisten in den Schulen betragen nur noch zwischen 10 bis 12% gegenüber 50% in den letzten Wochen. Der Unterricht wird daher wieder aufgenommen werden.

= Wilingen, 6. Nov. Der Direktor der Karlsruher Hochschule, Josef Wegner, ist zum Direktor des hiesigen Realgymnasiums mit Oberrealschule ernannt worden.

= Waldshut, 6. Nov. Bei einer Flucht über den Rhein ist bei Lienzheim ein russischer Kriegsgefangener ertrunken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 7. November.

S. R. H. der Großherzog empfing gestern den Geh. Legationsrat Dr. Seyd, den Minister Dr. Hähnel und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

= Entlassung der Jahrgänge 1870/71. Wie wir vom Kriegsministerium hören, sind Anordnungen getroffen, daß die Jahrgänge 1870/71, soweit sie nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, unverzüglich in die Heimat zurückgezogen werden.

△ Ein Sonderzug mit Zivilgefangenen, die seither in der Schweiz interniert waren, traf vergangene Nacht 1/2 12 Uhr, von Singen kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Ein kleiner Teil der Heimkehrenden verließ hier den Zug, während die meisten über Heidelberg nach Norddeutschland weiterreisten.

Na. Die Einigkeit und feste Geschlossenheit des deutschen Reiches ist in diesen schweren Schicksalsstunden notwendiger als je. Dunkle Kräfte sind leider an der Ministerarbeit, durch die der Jersoll des Reiches herbeigeführt werden soll. Ertrenlichweise sind bei uns in Baden alle Kreise der Bevölkerung durchdrungen von der unbedingten Notwendigkeit des Festhaltens an dem Reichsgedanken. Diese Ueberzeugung soll zum öffentlichen Ausdruck kommen in einer von allen politischen Parteien der Stadt veranstalteten Kundgebung am nächsten Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr, im städtischen Konzerthaus. In dieser Versammlung, zu der neben der gesamten Einwohnerschaft der Stadt auch die Bevölkerung der Nachbarschaft — Männer und Frauen — eingeladen ist, wird von jeder Partei ein Redner sprechen. Der Eintritt ist frei.

Na. Der Kriegsausschuß der Arbeitervereine von Karlsruhe und Umgebung hat zum Andenken der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine dem Ortsausschuß des Badischen Heimadankes 100 M. überwiesen mit der Bestimmung, daß die eine Hälfte der Summe für die Hinterbliebenen-Gesellener, die andere Hälfte für die Kriegsschädigten verwendet werden soll.

△ Fürsorgevermittlungsstelle für Arbeiterinnen. Wie aus dem Angeigenteil unserer heutigen Nummer zu ersehen ist, erteilt die Fürsorgevermittlungsstelle Arbeiterinnen aller Betriebe kostenlos Rat und Auskunft in allen persönlichen Angelegenheiten. Die Fürsorgevermittlungsstelle ist vom Kriegsamt unter Zusammenschluß mit dem Badischen Frauenverein, der G. Frauenvereinsung, dem Kath. Frauenbund, dem Südbadischen Frauenbund und dem Nationalen Frauendienst ins Leben gerufen worden und dient im besonderen der Arbeiterinnenfürsorge. Die Sprechstunden der Geschäftsstelle sind täglich von 10—12 Uhr auf dem Arbeitsamt (Zähringerstr. 100, Zimmer 14). Um es aber denjenigen Arbeiterinnen, die während des Tages nicht abkommen können, zu ermög-

lichen, sich Rat zu holen, wird auch abends von 7—9 Uhr Auskunft erteilt im Arbeiterinnenheim, Sonntagspfad 2. Gleichzeitig hat die Fürsorgevermittlungsstelle Abendheime eingerichtet, die hauptsächlich den hier allein wohnenden Arbeiterinnen das Elternheim zu ersetzen suchen. Das Abendheim im Hildhaus (Scheffelstraße 87) besteht schon seit Januar dieses Jahres und erfreut sich im letzten Winter eines regen Besuches. Es ist wiederum abends von 7—9 Uhr geöffnet und die Arbeiterinnen finden dort einen behaglich durchwärmten und gut beleuchteten Raum, auch ist Gelegenheit gegeben, sich nützliche Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten anzueignen. Es werden Kurse in der Kranken- und Kleintinderpflege, Schuhstiche, Strumpfnähtische usw. abgehalten, es wird geheselt, die Arbeiterinnen aus alten Kleidern gebrauchsfähige Kleider herstellen können, auch sollen belebende Vorträge aller Art gehalten werden. Für Anregung wird ferner gesorgt durch gemeinsame Lesen, Chorgesang, Aufführungen, Spiele usw. Ein zweites Abendheim wird im Arbeiterinnenwohnheim des Badischen Frauenvereins am Sonntagspfad 2, eingerichtet und ein drittes für den Ober der Stadt in der Wilhelmstraße, Verhölzplatz.

△ Lieberhalle-Konzert. Wer wäre mehr berechtigt in diesen stimmungserregten Stunden mit echter Volkstunni auf den Platz zu treten, als unsere Männergesangsvereine? Sind sie doch die Träger des deutschen Liedes, jenes Kleinods unseres Volkes, das aus allen Seiten der einig wahrer Kinder des Volksempfindens gemessen ist, ein Lied des aber auch, das als Derold die Gemüter aufrüttelt und so jeder Tat, wenn es alt, das Volkes heilige Güter zu mahnen. In einer Zeit, in welcher die Ereignisse sich überschären, suchen wir behaglich nach einem ruhenden Pol in diesem wildbewegten Chaos. Wir haben ihn in unserem deutschen Liede, jenem machtvollen Glaubensbekenntnis unseres Volkes, das doch und wieder, Arm und Reich, mit allem Glut und Liebe erfüllt, weil die Kraft des Seimabodens aus tiefen Klängen spricht. So sei das „Lieberhalle-Konzert“, das am kommenden Samstag, 9. November, im großen Saale des Konzerthaus stattfinden wird, nicht als „Unterhaltung“ betrachtet, sondern als eine deutsche Andacht, die auch in Stunden der Not und Gefahr an erheben sich zu begeistern und erheben vermag. Das dem 10. sei, dafür hat die Vereinsleitung Sorge getragen und neben herborraendenden Sängern eine Vortragsfolge gewählt, die inniger Anteilnahme an den Schicksalen von uns Hören von Schubert, Mendelssohn, Hillner, Lanner, A. de la Halle und von der Studien bringen wird. Als Instrumental-Solisten wurde die ausgesetzte Gesangsverein „Harmonie“, die bei ihrem häufigen Auftreten hier einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist die Tochter des in Baden geborenen, jetzt in München lebenden Komponisten Peter Bachländer, derzeit Dirigent des mit der „Lieberhalle“ eng befreundeten Sängervereins „Harmonie“, Ritters. Einen langverprochenen Kunstreuzer wird Herr Bieler vom Karlsruher Oberhaus, ein Karlsruher, seiner Heimatstadt bereiten, der mit Werken von R. Strauß, Hans Pfitzner und G. Grieg seine hohe Kunst in den Dienst des Abends stellen wird. So darf man erwarten, daß das Konzert der „Lieberhalle“, wie immer, so auch dieses mal, ein großartiges Gelingen wird und kann dessen Besuch, zu dem Karten in beschränkter Anzahl bei der Musikalienhandlung Kraus Tafel, Karlsruherstraße 82, zu haben sind, nur angelegentlich empfohlen werden.

# Melanie Ernath alte und neue Dichter. Wir wollen nicht veräumen, auf den heute abend im Saale des Gemeindefestsaales hier stattfindenden Dichterabend von Melanie Ernath, nachmalige Sängerin, Karten sind zu haben in der Musikalienhandlung Kraus Tafel, Karlsruherstraße 82, zu haben sind, nur angelegentlich empfohlen werden. = Einbruchdiebstahl. In den letzten Tagen wurden hier verschiedene größere Einbruchdiebstahl ausgeführt. In einer Villa wurden Gegenstände im Werte von 1000 M. geraubt und bei einem Einbruch in ein Goldwarengeschäft (in der Kaiserpassage) fiel den Dieben eine Beute im Gesamtwert von 12000 M. in die Hände.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 1. Nov.: Frieda Lina Fielesotte, Vater Karl Wolf, Transportarbeiter; Hildegard Sofie, E. Emil Fels, Brauereiarbeiter; Christa Johanna Elisabeth, V. Hermann Lumb, Lehrer. — 2. Nov.: Barbara Ursula Frieda Julie Elfe, V. Edwin Krutina, Korfhändler; Stadesamts; Anneliese Brunilde, V. Friedr. Werken, Mechaniker; Irma Frieda, V. Michael Dahl, Eisenbahnschaffner. — 3. Nov.: Georg V. Georg Spies, Sanitär. — 4. Nov.: Annela Maria, V. Alfred Kachel, Fabrikant; Rosa, V. Max Glaser, Stadtkonzipist; Marie, V. Karl Gramsch, Feldwebel; Ernst Karl, V. Thoma, Mühlhain, Kutscher; Lina Maria, V. Jakob Kohl, Bäcker. — 5. Nov.: Grete, V. Karl Holzschetter, Kaufmann. Todesfälle. 5. Nov.: Karolina Fiedornia, alt 72 Jahre, Witwe von Ernst Fiedornig, Kaufmann; Karl Vernhard, alt 3 Monate 2 Tage, V. Jakob Leonhardt, Gießer; Karoline Köpffinger, alt 62 Jahre, Witwe von Christoph Köpffinger, Landwirt; Martin Gölcher, Schneidermeister; Hermann, alt 65 Jahre; Emanuel Stoll, Kaufmann, Ehemann, alt 65 Jahre; Rosa Schneider, alt 26 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Abel, ohne Beruf, alt 17 Jahre; Friedr. Schneider, Weidmeister; Hermann, alt 65 Jahre; Karl Engel, Schneidermeister, Ehemann, alt 45 Jahre; Ida Schleich, alt 24 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Anna Fielesotte, alt 18 Jahre, ohne Beruf. — 6. Nov.: Luise Stannund, alt 39 Jahre, ohne Beruf, ledig; Emma Berner, alt 27 Jahre, Handarbeitslehrerin, ledig.

Verheiratung und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 7. Nov., 1 Uhr: Marie Emma, Fabrikarbeiterin, Zähringerstraße 75. — 1/2 2 Uhr: Karl Schmitt, Fabrikarbeiter, Zähringerstraße 75. — 1/2 3 Uhr: Josef Pöst, Schmied, Kaiserstr. 4. — 2 Uhr: Anton Griebel, Tagelöhner, Zähringerstr. 39. — 1/2 3 Uhr: Maria Gutierrez, Schleißen-Gehilfen, Zähringerstr. 39. — 1/2 3 Uhr: Elsa Kaiser, Kaufmanns-Gehilfen, Zähringerstr. 39. — 1/2 3 Uhr: Erwin Wiltan, Arbeiter, Neue Bahnhofstr. 1. — 1/2 4 Uhr: Fritz Deika, Privat, Zähringerstr. 14. — 1/2 5 Uhr: Mathilde Rabenbach, Dienstmädchen, Erbrinnenstr. 1. — 5 Uhr: Elise Gaeberner, Arbeiterin, Zähringerstr. 4.

Gasgefüllte Wotan-Lampen sind zeitgemäß Jeder Elektro-Installateur führt sie.

Heute Abend 8 Uhr

Lieder- u. Walzerabend

der Kapelle Wohlrab.

Hotel u. Kaffee Erbprinz Weinstube

Bes. A. Albert.

B36178

Neuer Markgräfler.

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1171 M zur Verteilung gelangen.

Privat-Entbindungsheim

Brau Baniketh, Hebamme, Weichenstraße 23. Teleph. 2718.

Brillanten Perlen Antiker Schmuck

kauf zu höchsten Preisen B. Kamphues Kaiserstrasse 207.

Suppenhühner, ig. Hahnen Enten, Kaninchen

M. E. Pfefferle Goethestraße 35. B36128

Korbflaschen

in verschied. Größen eingetroffen. Heinrich Ehlerf Karl-Wilhelmstraße 40. 18212.2.2

Weißkraut.

Jede Menge zu haben an der alten Milchrampe, Ecke Kriegs- und Mappurerstr., bei Gottlieb Schöpf. 18268. Telephon 2826.

Es ist ratsam, Pelze ändern

zu lassen, bei tadelloser billiger Ausführung. B36569.14.3 Douglasstr. 8, part.

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder empfiehlt billigst 13254 Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/82.

Kaufm. Stellenvermittlung.

Stöckel. Stellenvermittlung für Kapitalgeber und Beamte. Sprechstunden täglich von 10-11 Uhr.

Kaufmann Verein für weibliche Angestellte.

Jeden Freitag Vereinsabend von 8-10 Uhr. Tüchtiger, zuverlässiger Elektromonteur

Waggonfabrik Aktiengesellschaft.

für unsere Licht- u. Kraftanlage gesucht. 5344a

Tuttlingen.

Für dauernde Arbeit werden geübte Arbeiter gesucht, als: Mechaniker, Werkzeugmacher, Graveure, Glaschener, Kürbler, Instrumentenmacher, Schmiede, Dreher, Feiler, Schleifer, u. Polierer.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen

entgegen 5310a.3.2 die Personalabteilung der Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Jetter & Scheerer.

Holzarbeiter und Säger

gesucht. Zu melden auf den Werken in: Vermontingen am Bodensee, Krözingen b. Reiburg i. W. Mülhausen i. G., Ars an der Reifel b. Wies, Speyer am Rhein, Gausheim bei Bing. a. Rh., Gussenhausen (Badern), Wittelsfranken, Unterbaar (Badern), Schwaben, Wolfgang b. Sanau a. W. od. bei der Zentralt. Gebr. Himmelsbach, Reiburg i. B. 1793 Stadtkundiger

Fuhrmann

kann sofort eintreten. 12503 bei Wang, Goethestr. 20.

Einfache Stütze

zu kleiner Familie auf 15. Nov. oder später gesucht. 18176 Kaiserallee 139, II.

Zimmermädchen

Hotel Ruffhäuser, Kreuzstr. 19. Suche fürs Büffet und zur Küche ein älteres Mädchen, welches durchaus ehelich sein muß, da selbige einen Verheirateten heiraten soll. Angebote unter Nr. 13210 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Wenn Sie Vertreter suchen oder Vertretungen übernehmen wollen, dann lesen Sie die allwöchentlich erscheinende Zeitschrift „Deutsche Vertreter“.

Jede Nummer enthält ca. 200 Vertretungs-Angebote. Neueste Ausgabe Nr. 1.50. Verlag „Deutsche Vertreter“, Leipzig, Inselstraße 4.

Schneider.

Für seine Zivilarbeiten, Groß- u. Kleinstücke, werden tüchtige Schneider gesucht. Mees & Löwe Kaiserstraße 46. 13243

Zeitgemäße Vertreter

Verkaufsarten sucht bestgeeignete Vertretungsgesellschaft an allen Plätzen rührige Vertreter (auch Damen) gegen Gehalt und Provision. Wenn Kautions gestellt wird, kann Anträge übertragen werden. Bewerber wollen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit Angebote unter Nr. 338146 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ einleiten.

Beschäftsleiter

per sofort gesucht für großes Detail- und Engros-Geschäft in größerer Stadt Badens. Bewerber muß umfassende Kenntnisse besitzen in Glas-, Porzellan-, Luxus-, Galanterie-, Schmuck-, Stahl-, Lederwaren- und Kunstgewerbe, sowie den Einkauf, die Buchführung, Korrespondenz und Beaufsichtigung des Personals (35 Angestellte) selbstständig übernehmen können. Herren, die glauben, diesen Anforderungen zu genügen, wollen ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Angabe der Kautionsfähigkeit sofort einreichen unter Nr. 5373a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Tischlerobermeister.

Große Akt.-Ges. sucht für ihre Tischlerei - Herstellung von Nähmaschinen- und Schreibmaschinen-Röhren - einen durchaus erfahrenen, sehr energiegelassen Tischlermeister. Angebote mit Lebenslauf, Bild, Zeugnis-Abdrücken, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Gustav Zahn, Halle (Saale), Königstraße 39.

Platzmeister,

erkl. Kriegsinvalide, für mein Kohlenlager gesucht. Ph. Bader Nachf., Amalienstraße 83.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

für sofort gesucht. K. H. Wimpfheimer, Karlsruhe, Hardtstraße 64. 18218

Büro-Fräulein,

bewandert in Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung, gesucht. Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., Depotkassette, Durlach. 18192

Büchlerinnen

finden Beschäftigung bei Färberei Brink, Ettlingerstraße 65. 12768

Arbeiterinnen

für leichte Beschäftigung für sofort gesucht. 13151 Chemische Fabrik Rosenberg & Co., Karlsruhe i. W., Wilhelmstr. 57.

Hilfsarbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung bei Färberei Brink. 10593

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen

werden sofort eingestellt bei der Zuschneidestelle der Lederindustrie, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 44/48. 18259

Mädchen

finden Beschäftigung bei A. Braun & Co., Waldstr. 28. 18098.5.4

Fleißiges, eheliches Mädchen

18245.3.1 gesucht. Hotel Ruffhäuser, Kreuzstraße 19. Frau oder Mädchen für leicht. Hausarb. vorm. gef. B36147 Kaiserstr. 137, III.

Alleinmädchen

in herrschaftl. Haushalt aufs Land. Regierungsrat Kuttruff, Bergstr. 10. Für kleinen Haushalt (2 Personen) wird auf sofort od. 15. November ein eheliches, fleißiges Hausmädchen gesucht. 14017 Kronenstr. 51, II.

Mädchen

in herrschaftl. Haushalt für sofort gesucht. 5360a.2.2 Gerrenalb, Klosterstr. 9. In einfach bürgerlichen Haushalt (2 Person.) wird ein pünktliches, eheliches Mädchen gesucht. Gest. Angebote an Frau Emilie Haas, Durlach, Blumenstraße 1, zu richten. 18298

Kindermädchen

13247 Gehmhofstr. 7, I. Gesucht wird für folgende oder später ein einfaches Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit. Kreuzstraße 16, B36781 1 Treppen hoch.

Tücht. Mädchen

für Zimmer u. Hausarbeit für sofort od. 1. Nov. gesucht. 12420 Gehler, Gerrenstr. 18, Laden

Kostüm-Büchlerinnen

finden sofort Beschäftigung bei Färberei Brink. 11875

Einlegerin

für Steinbruch gesucht f. Geisenhöfer G.m.b.H., Seiffingstr. 70. 12029

Washfrauen

Wasserpumpen gesucht! Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiser-Allee 37. 13000

Stellen-Suche

Maschinen- und Heizer gelernter Maschinenflosser, 37 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle für sofort. Derselbe hat die Heizerprüfung gemacht und ist mit elektr. Licht u. Kraft und mit der Nähmaschine vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote sind einzureichen an Wilhelm Trotter, Maschinenl., Karlsruhe, Werberstraße 10. B36105

Laborantin

sucht Stellung. Selbige ist vertraut mit allen in der Papierindustrie vorkommenden Prüfungsmethoden. Angebote unter Nr. B36108 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Kontoristin

sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Angebote unter B36154 an die „Badische Presse“.

Zwei Fräulein

(Schwestern) suchen Heimarbeit, auch schriftliche. Angeb. unt. Nr. B36085 an die „Bad. Presse“.

Bliegerin

(24 Jahre), 3 Jahre in der psychiatrischen Klinik in Heidelberg tätig, sucht nervenleidende Dame od. Herrn zu pflegen od. ähnliche Stellung. Eintritt 15. November. Angebote unter B36175 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Lagerraum,

ca. 50 qm, mit elektr. Licht, event. Keller zu vermieten. 11643 Mühlwiesenstr. 25, I.

Möblierte Wohnung

im Zentrum der Stadt, in der Nähe des Marktplatzes gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, mit elektr. Licht u. Gas versehen, ist preisgünstig zu vermieten. Möbl. u. ungem. Adlerstr. 8, II.

Möblierte Wohnung

mit Küche u. Bad auf sofort zu vermieten. B36170 Hauptwachenstr. 23, 3. St. B36170

Größ. Schreinerwerkstätte

wegen Todesfall sofort zu vermieten. Möbl. Scherrstraße 14, I. St. B36982

2 schön möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. B36183 Kurvenstr. 12, 4. Stod. Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu sfr. Offenweinstr. 42, II. B36160

Möbl. Zimmer

Ein mit möbl. Zimmer auf 15. Nov. an Herrn zu verm. B36116 Schützenstr. 3, 4. St. Adlerstr. 18, 1. Tr., links, Essen u. Zimmer. B36016

Möbl. Zimmer

Erbsprinzenstr. 23, III. ist ein einfach möbl. B36162

Möbl. Zimmer

Gabelbergstr. 2, part. ist ein elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bei einzelner Dame auf 15. Nov. zu vermieten. Kaiserstr. 5, III. I. ist ein sehr schöner, vollständig möbl. Zimmer, wenn möglich im Zentrum der Stadt. Angeb. u. B36108 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Große Fabrik- u. Lagerräume

nebst Keller gesucht. Auf sofort werden große Fabrik- und Lagerhallen nebst Keller, mögl. mit Gleisanlagen, ebenfalls aber an einer Eisenbahnstation, gesucht. Lage: zwischen Karlsruhe, Heidelberg oder Karlsruhe-Stuttgart. Angebote erbeten 18262

Wohn-Geld

Ber. sof. wird eine schön möblierte

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf sofort im Stadteil Grünwinkel. Wer solche besetzt li. Vertragsabschluss erhält eine Wohnung von 20 M. Angeb. unter Nr. B36124 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

2-3 Zimmerwohnung

auf 1. April 1919 von 11. Familie zu miet. gesucht. Angeb. mit Preis unter B36169 an die „Bad. Presse“.

Möblierte Wohnung

Wohn- u. Schlafzimmer, voll einzeln, Herrn auf sofort od. 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B36085 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

für Seminaristen gesucht, Nähe Wischardstraße, auf sofort. Angebote erbeten W. Reiter, Solbientstr. 40, 2. Stod. 13237

Gut möbl. heizbares Zimmer

von Herrn (Dauermieter) gesucht. Etwas Kochgelegenheit erwünscht. Angebote u. Nr. B36019 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht: ein heizbares möbl. Zimmer oder Mansarde auf 15. November Nähe Steinstr. Angebote u. Nr. B36856 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

in Mühlburg auf sofort von einem Soldaten zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B36120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

Der sucht auf möbliertes Zimmer, mit möglicher Reparatur. Einaana, in der Nähe des Marktplatzes od. bei Hauptw. Angebote u. Nr. B36984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

Heizbares, hübsch möbl. Zimmer auf sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. B36145 an die „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer

Unmöbliertes Zimmer gesucht. Angeb. u. B36170 an die „Bad. Presse“. 21

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit Küche von jungem Ehepaar in gutem Hause zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. B36088 an die „Badische Presse“.

Möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit Küche von jungem Ehepaar in gutem Hause zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. B36088 an die „Badische Presse“.

Möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer evtl. mit Küche von jungem Ehepaar in gutem Hause zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. B36088 an die „Badische Presse“.

**Statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

**Jakob Knab**  
Lokomotivheizer  
im Alter von 35 Jahren, nach kurzer, aber schwerer Krankheit in einem Kriegslazarett in Rußland zu sich in die ewige Heimat abzurufen. B36150

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Johann Knab**, Lokomotivheizer.  
Familie **Ernst Knab**, Lokomotivheizer.  
Familie **Adolf Knab**, Lokomotivheizer.  
**Heinrich Knab**, Wtw., Maschenschlosser.  
**Rob. Knab**, z. Zt. im Felde.  
**Hermann, Karl, Elsa und Johanna Knab**.

Karlsruhe, den 7. November 1918.  
Trauerhaus: Wielandstraße 26, III.  
Die Beerdigung findet nach Ueberführung des Verstorbenen durch besondere Bekanntmachung statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Schmerz erfüllt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Joseph August Bastian**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
im Alter von 32 Jahren, nach beinahe 4jähriger, treuer Pflichterfüllung im Feld-Art.-Regt. Nr. 50 am 14. Oktober 1918, nachmittags 6 Uhr, auf dem Wege zur Feuerstellung den Heldentod erlitten hat.

In unsagbarem Schmerze:  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Anna Bastian**, geb. **Tritsch**, u. Kind.  
Familie **Adam Bastian**,  
Familie **David Tritsch**.

Durmersheim, den 29. Oktober 1918. B36118

**Gesangverein Fidelia (1857).**  
Wir machen hierdurch unseren verehrten Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges treues Mitglied und Sangeskollege

**Herr Martin Gölcher**  
nach kurzer Krankheit unerwartet schnell verschieden ist. 13241

Beerdigung findet Freitag den 8. November, nachmittags 3 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung  
**der Vorstand.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Nach Gottes Willen ist heute früh 1/6 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Traut**  
Grossh. Rechnungsrat  
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
**Frieda Traut**, geb. **Mössner**  
**Heinrich Traut**, stud. med., z. Zt. im Felde  
**Hedwig Traut**.

Durlach, den 6. November 1918. 13253  
Weingartenstrasse 11.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt.

**Danksagung. — Statt Karten.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden, innig geliebten Gatten, Schwager Sohns, Bruders, Schwagers und Onkels

**Landwehrmann**  
**Albert Vogel**  
Straßenbahnschaffner  
sowie für die schönen Kranzspenden und den ehrenvollen Nachruf vom Grenadierverein herzlichen Dank. B36127

**Frau Luise Vogel Witwe.**  
Karlsruhe, den 7. November 1918.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute abend entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, die treue Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Tante, Schwägerin und Nichte

**Frau Emmy Zilly**  
geb. Zilly  
im Alter von 30 Jahren. 5377z

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gustav Zilly**, Vizewachtmeister d. R., z. Zt. im Felde.  
**Werner Zilly**.

Söllingen, den 6. November 1918.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, statt.  
Trauerhaus: „Gasthaus zum Hirsch“.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unserer nun in Gott ruhenden Tochter Johanna sagen wir auf diesem Wege allen ein herzliches „Vergelt's Gott“. Besonders danken wir dem hochw. Herrn Kaplan Krems für die aufopfernde Liebe und trostreichen Worte bei den Spendungen der hl. Sakramente, den ehrwürdigen Schwestern des St. Bernhardushauses für ihre sorgsame und liebevolle Pflege, der Jungfrauenkongregation für ihren erhebenden Trauergesang, dieser und der Lehrerinnenkongregation, sowie den Lehrerkollegen von hier und Untergrombach für ihre Begleitung zur letzten Ruhestätte, den Herren Oberlehrern Sattler von hier und Gneis von Untergrombach für die ehrenvolle Nachrufe sowie für die Kranzspenden. 13242

Karlsruhe, den 6. November 1918.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Weber**, Zugmeister.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

**Luise Kiefer, geborene Seemüller**  
nach kurzer, schwerer Krankheit gestern abend 7 Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Kiefer** und Kind.  
Familie **Friedrich Wetterauer**.  
Familie **Simon Kiefer**.

Bulach, Schramberg, Karlsruhe, den 6. November 1918.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, nachmittags 3 Uhr in Bulach statt.  
Trauerhaus: Bulach, Grünwinklerstraße 6. B36179

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig 41  
**S. Rosenbusch**, Kaiserstr. 137.

**Befunden**  
ein Geldbeutel mit Inhalt. Abzuholen B36164  
Kaiserstr. 26, I. Et.

**Verloren.**  
Der Junge von der Gemütsfrau von Durlach, welcher am Samstag morgen, Gerwigstr. 49a, die Stiefel dem Mädchen abnahm, möchte sie sofort wieder abgeben, andernfalls Anzeige erfolgt. B36155

**Verloren**  
schwarzer Geldbeutel m. Inhalt, von Degenfeldstr. bis Durlacherstr. Abzugeben gute Belohnung im Hundebüro. 13261

**Verloren**  
Anderertragwagen, fast noch neu, zu verkaufen. Garbst. 8, III, Frankfurt.

**Ein Geldbeutel**  
mit Inhalt und 2 Hauptausgaben  
13240  
**verloren.**  
Abzug. geg. Belohnung  
Karlstr. 2, Bismarckstr. 1.

**Entlaufen!**  
ist mir am 1. Nov. meine hellwollgraue Wolfshündin; dieselbe trägt am Halsband den Namen des Eigentümers. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. — Vor Anlauf wird genannt. B36067

**Joh. Heirigel**,  
Brudl (Baden),  
zum alten Schloß Nr. 2.

**Motorfahrräder**  
neu oder gebraucht, mit 4 P. S. Motor, sofort zu kaufen gesucht.  
Gedr. Himmelsbach, Freiburg i. Br.

**Guterhalt. Emailherd**  
zu kaufen gesucht. Angeb. unter B36045 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Herb, guterhalt. zu kaufen**  
gesucht. Angeb. u. B36044 an die „Badische Presse“.

**Gut erhaltener Puppenwagen**  
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B36166 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Zu verkaufen**  
Sicherer als alle Kapiere!  
Alters hoch, best. i. m. i. Südb. Großh. gel.

**Familien-Café**  
m. Hotel garni, treue Kundsch., Friedensanhang, 80-90 Wille, Verdienst 66%, auch für e. ernerg. 3.1

**Dame mit Tochter.**  
Sichere Existenz, erforderl. 50 Wille. Kriegsanl. m. a. Zahl. gen. Anz. u. 13249 an die „Bad. Presse“.

**Landhaus Gillingen.**  
schöne Lage, 7 Zimmer, angelegter Park, BlaggröÙe ca. 1000 qm, zu Nr. 22000 zu verkaufen. Gg. Seberle, Dürk. Dorfstr. 37, Tel. 2390.

**Zu verkaufen**  
in reizendem württ. Schwarzwald - Oberwaldschönen, neuen, villenartigen 5318a

**Landhaus**  
in sommerlicher, wunderbarer Lage, für 1 oder 2 Familien passend. 10 Zimmer, 2 Balkone, Veranda, 2 Pächchen, Bad, elektr. Licht, vorzügl. Wasserleitung, gute Keller, sonst. Zubehör. Ertragsreicher Obst- und Gemüsegarten, künstliche Bachverbindung. Für 120000 Mk. zu verkaufen. Näheres gratis. Dr. für den Platz angefragt wird.

Anfragen an den Besitzer unter S. R. 5304 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Gelände, Gillingen**  
teils an fertiger Straße, teils billig zu verkaufen. Gg. Seberle, Dürk. Dorfstr. 37. — Tel. 2390.

**Obst-Garten**  
in Bühl (Baden) in schön, freier Lage, sachmännlich angelegt, eignet sich auch vorzüglich als Baugrund, zu verkaufen. Liebhaber erhalten Auskunft unter Nr. B36128 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Dauerbrand - Ofen**  
Stich bernidelt, zu verkaufen. Näheres Weierheimer-Allee 26, II. 13265

**Zimmerhinderwagen**  
mit Matrize zu verkaufen. Zu erfragen unter B36177 in der „Badischen Presse“.

**Ein neuer Klummentisch**  
2 neue Bettstühle (Federrohre) u. ein alt. Fahrrad ohne Gummi. B36172

**Näher bei Josef Bauer**,  
hier, Marktstr. 13, III.

**Moderne, weiÙe Tibet-Garnitur** zu verkaufen. Zu erfragen unter B36174 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Damenpelzjache**  
(Sch) und Pelztragen zu verkaufen. Näher, zu erfragen unter B36173 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Zu verkaufen.**  
Ein 12 Jahre altes mittelwichtiges gutes Zug-u. Uckerpferd, fromm und vertraut, von **Fr. Walz, Mühle, Durmersheim** bei Karlsruhe.

**Zu verkaufen**  
ein 5jähriges Kalfpferd eingezüchtet, schöne Figur, 1,63 groß, Braunwallach, Gebe auch Wagen dazu. 5303a

**Albert Seemann**, Privat-Donnerdingen.

**Zu verkaufen**  
ein eleganter Landauer mit LederfüÙel, mehrere leichte Einpänner, Victoria mit Bod zum abnehmen, ein Zweirad für Bomb. passend, ein stütziger Breck mit Sommerdach, ein leichter Regenwagen mit Aufsch., ein Federprüchtwagen mit Bod, 30 bis 35 Hk. Tragkraft, Bomb. Britischenwägelchen mit Federn, ein ganz neuer Leiterwagen, bei **Kürst. Schmiedemeister**, 5281a Tel. 698.

**Eleganter Weißbäuerherdtalls-Jagdswagen**  
mit Brustblattgeschirr, wie neu, sofort zu verkaufen. **H. Koch, Saganau i. G.** 6.2. Neßlallee 6. B36172

**Schönes, älteres Piano,**  
zu verkaufen. Preis 1000 Mk. Anz. u. 2-4 Uhr nachm. Wo? laut die „Bad. Presse“ u. B36112.

**Herrschafil. Möbel!**  
4 Zimmerwohnung, bestehend aus: herrlichem Schlafzimm., Louis XVI. Nussbaum, mit prächtigen Schmeibereien. Bett. komplett, helles, massiv. Schlafzimmer, Heil. Heil. Saloneinrichtung, Louis XVI. mit Gobelinbezug.

**Wohn-Zimmer**  
dunkl. Eich. Speisezimmer fast neue Kleider, Bücher, Spiegel u. Küchenchränke Tisch, Stühle, Vertikal, Chaiselongues, Diplom- u. and. Schreibstühle, Tischgarnitur, Burgardeleben, Betten m. u. ohne Federn und sonst. laubere Möbelstücke billig zu verkaufen. **J. Glotzer**, Verkaufst., Adlerstraße 18, im Hof.

**Wohlfühl. Möbel!**  
gebrauchte, guterhalt. Möbel Adlerstr. 8 I. Rad.: gutes Piano, Webermeister-Bücherchränke, Schreibtisch (Schreibst.), Näh- u. Bierisch, best. gute Betten, eichen. Kinderbett, Tischgarnitur, Divans, Sofa, Spiegelchränke, Wasch- u. Nachttische, 10 Stück her. Dreißpiegel für Schneider, Tisch, Stühle und Soder, 2 schöne Klüch- fentel u. sonst. Möbel billig zu verkaufen. **Möbel-lager Auf. Adlerstr. 8.**

**Zu verkf.:** arch. Thür. Kleiderchränke 80 A, Nähstisch 25 A, große, fast neue, weiÙe eis. Bettstelle mit Matrize 100 A, E. Frühlich, Umlandstr. 12, part., B36138 An- u. Verkauf.

**Schreibbüro,**  
Vertiko, Trimo, Diplomat u. andere Schreibstühle, Chiffoniere, 1- und 2störige Schränke, Waschkommode mit Spiegel, 2 al. hochh. Betten mit R. Matrize u. verschiedene einzeln. Betten, Garnitur (rot Blüch), Divan, Sofa m. 4 Stühlen, Pouteuil, Tisch, Stühle, Ausziehtisch, Anoleunteppich, Käufer u. noch verschied. Möbel sind zu verkaufen bei **S. Hiesmann**, Bähringerstraße 29, Möbelgeschäft. Tel. 2865. 13248

**Vorzügl. Zigarren,**  
II. Vorrat von Privat an Privat zu verkaufen. Wo? laut unter B36173 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Schlafzimmer Herrenzimmer**  
Wüfett, Schreibtisch, Vertiko, Tisch, Stühle, Schränke, Sofa, Blumenstisch, Bierisch u. sonstige kleine Möbel. B36168

**Neukam, Kammer. G. An- und Verkauf.**  
Komplettes Bett, Büfett, Chiffoniere, Weißzeugschrank, Schreibtisch, Tisch, Stühle, Trimo, Vertiko, Wüfett, alles billig zu verkf. **A. Schap**, Waldhornstr. 21, III. Verkaufst.

**Ein Trumeau (Kantinenbraun) zu verkauf.** **Almer, Peterheim**, Breitestr. 110.

**Nachhilfe (feine Schmeibarbeit) preiswert zu verkf.** bei **Stähle**, Kaiserstr. 3, 4. Et. **Weng**

**Ranelbrett, Reibstetl, Kinderstisch, Stühlen** zu verkaufen. B36129

**Adamiestr. 51, 4. Et.**

**Drei-Phasen-Motor,** 2,9 ungebraucht, Friedensausführung, 1/2 PS, für kleine Strom, zu verkaufen. **Erbringerstr. 5, II.**

**Gut erhaltene kleine Schreibmaschine** „Meteor“ zu verkauf. bei **B36079 Hahn**, Kaiserstr. 220, 4. Et.

**Sand-Nähmaschine** zu verkaufen. B36171

**Schlofferherd m. Rohr u. Schiff**, passend für auto Land, preiswert zu verkf. **W. Müller**, Dorfstr. 24, IV. 116.

**Gasherd** (weiß), noch neu, 3 flammig, abgedt, mit Eisengestell, Ettlingen, Abcistr. 67, I. 2 gut erhaltene **Waldst. 66, III.**

**Viola**, altes Meisterinstrument mit Noten, ist preisw. zu verkf. **W. Müller**, 14, II. I. Pöndl, berbeiten. B36009

**Grammophon** m. Schallnabmer, zu verkaufen. B36107

**Schüler-Geige** samt Kasten u. Bogen für 50 A zu verkauf. B36016

**Schap**, Waldhornstr. 21, III.

**Badewanne** zu verkaufen. B36138

**Schneider**, Dorfstr. 5, I.

**1Wachmange** mit Gefüll, sowie 2 Bettrohre ohne Federzug, sind zu verkaufen, u. 1/2 - 3 II. Holsten, Gerwigstr. 53, III.

**Kinder-Wiegwagen** billig zu verkaufen. B36161

**Kinderwagen** und Kinderstuhl zu verkauf. B36159

**Frankstr. 23, I.**

**Nähmaschine**, sehr gut erhalten, zu verkaufen. B36149

**Sirtel 13, II.**

**Pelzmantel** (Astrachan) auf Seide gefüttert, wie neu, für schlanke Figur zu verkf. B36148

**Kaiserstr. 137.**

**Alteres Linoleum** (durchgedruckt), sowie **Photographen-Apparat abana**. Dorfstr. 51 b, III.

Ein schöner **Reppich**, wie neu, u. ein **Kinderstuhlwagen** (für franses Kind geeignet). Anz. u. 2-6 Uhr nachm. **B36151**

An die „Badische Presse“.

**Schöne große Anzule** mit Sportwagen zu verkaufen. Anzusehen nachmittags 4 Uhr ab. Adresse zu erfr. unter B36156 in der „Bad. Presse“.

**Petroleumhängeziehlampe** zu verkaufen. B36139

**Grünwinkel, Dorfstr. 9.**

**Größere Mengen leere Kisten** in allen Größen zu verkaufen. 13215, 2, 3

**Schuhhandelsgelellschaft** Adlerstraße 24.

Einige prima **härteste Ankerstahlschrauben** zur Sicht u. Maß zu haben bei **Breyer, Durlach**, B36142

**Dürbachstr. 19.**

**Reinstaffige, hornlose Saunenziegen** 3-jährig, 2-jährig und 8 Monate alt, im Auftrag zu verkaufen. 5369a, 2, 1

**Bahnreparation Serrenalb.**